

## Lagebericht für das Geschäftsjahr 2019

### I. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

#### 1. Entwicklung der Gesamtwirtschaft der Region

Das Wachstum in Deutschland und auch im IHK-Bezirk hat sich im Verlauf des Jahres 2019 verlangsamt. Insbesondere ab Herbst 2019 entwickelte sich der IHK-Konjunkturklimaindex nach unten. Konjunkturstützend waren insbesondere die gute Konsumlaune der Verbraucher, sowie der anhaltende Bauboom.

Die Erwartungshaltung der heimischen Unternehmen in zukünftige Geschäftsvolumina verlor im Jahresverlauf 2019 erkennbar an Zuversicht. In der Konjunkturumfrage zum Herbst 2019 bewegte sich der Klimaindex zum ersten Mal seit 2010 unter den Wert von 100, oberhalb dessen man von einem Wachstum ausgehen kann. Die zahlreichen weltweiten politischen Risiken und Krisenherde, wie z. B. die unklare Brexit-Lage oder die Politik des US-Präsidenten sowie der Strukturwandel in der Autoindustrie wirkten sich belastend auf das Geschäftsklima aus.

Die Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes mit 50 und mehr Beschäftigten im Bezirk der IHK Lahn-Dill setzten im Jahr 2019 etwa 7,8 Mrd. Euro um. Somit lagen die Umsätze um 5,1 % unter dem Vorjahresniveau. Der Umsatz auf Hessenebene legte in 2019 um 2,0 % zu und betrug absolut knapp 117 Mrd. Euro. Bundesweit war ein Rückgang um 0,5 % zu verzeichnen.

Die Inlandsnachfrage blieb um etwa 5,7 % hinter dem Vorjahresergebnis zurück und erreichte ein Volumen von 4,5 Mrd. Euro (Hessen: -1,0 %, Bund: -1,4 %). Die Umsätze mit ausländischen Geschäftspartnern nahmen um 4,4 % auf 3,3 Mrd. Euro ab (Hessen: +4,4 %, Bund: +0,3 %).

Die Exportquote, der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz, lag bei 43 %.

Trotz des Umsatzrückgangs lagen die Umsatzzahlen 2019 noch über dem Durchschnitt der Jahre 2008 bis 2019 von 7,5 Mrd. Euro und haben annähernd das Niveau des Jahres 2017 erreicht.

Die Zahl der Beschäftigten im Verarbeitenden Gewerbe des IHK-Bezirks reduzierte sich um 2,0 % gegenüber dem Vorjahr. Sie befand sich jedoch nach wie vor auf hohem Niveau und liegt mit 34.071 Mitarbeitern noch über dem Wert des erfolgreichen Jahres 2008. Hessenweit war die Beschäftigtenzahl im entsprechenden Vergleichszeitraum im Verarbeitenden Gewerbe ebenfalls leicht gesunken (-0,3 %) und bundesweit stieg sie um 0,7 %.

Insgesamt waren zum 30.06.2019 im IHK-Bezirk 119.631 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte zu verzeichnen (0,8 % mehr als im Vorjahr). Die Arbeitslosenquote auf Basis aller zivilen Erwerbspersonen im IHK-Bezirk Lahn-Dill belief sich im Dezember 2019 auf 4,4% und lag damit weiterhin unter dem Bundesdurchschnitt (4,9%). Die jahresdurchschnittliche Arbeitslosenquote hat sich in den letzten Jahren sehr positiv entwickelt und wies im Jahr 2019 einen Wert von 4,5% auf. Vor 10 Jahren lag sie im IHK-Bezirk noch bei 6,7%. Der Arbeitsmarkt im Jahr 2019 war insgesamt also stabil.

Die neu eingetragenen Ausbildungsverhältnisse erreichten zum 31.12.2019 den Stand von 1.277 (Vorjahr: 1.302), die Gesamtzahl der registrierten Auszubildenden lag bei 3.571 (Vorjahr: 3.503). Damit ging die Zahl der Neueintragungen erstmals wieder leicht zurück. Neben dem Rückgang der Schulabgängerzahl in unserer Region liegt der Grund dafür auch in der unverändert hohen Studierneigung der jungen Leute. Der Mangel an gut geeigneten Bewerbern spitzte sich daher insbesondere im Einzelhandel, der Gastronomie und der Logistik weiter zu. Zudem konnten die Betriebe immer weniger gute Bewerber für die Ausbildung zum Elektroniker, Fachinformatiker, Mechatroniker und Verfahrensmechaniker Kunststoff- und Kautschuktechnik finden.

Zugleich war das Interesse der Ausbildungsbetriebe an den drei IHK-Bildungsmessen wieder sehr gut, ebenso wie an den sonstigen Aktivitäten der IHK Lahn-Dill zur Fachkräftesicherung und zur Steigerung der Attraktivität der Dualen Berufsausbildung. Die Zahl der Studienanfänger bei StudiumPlus stieg ebenfalls erneut an.

## **2. Schwerpunkte und wesentliche Projekte der IHK-Arbeit**

Zur regionalen Konkretisierung des gesetzlich bestimmten Aufgabenspektrums (§ 1 IHKG) hat die 2019 neu gewählte Vollversammlung das Leitbild und Leitziele definiert, die den Rahmen für das tägliche Handeln der IHK vorgeben. Auf dieser Grundlage wird alljährlich ein Arbeitsprogramm entwickelt, das zusammen mit dem darauf abgestimmten Wirtschaftsplan von der Vollversammlung beschlossen wird. Übergeordnetes Ziel der IHK-Arbeit ist es danach, die Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaftsregion zu stärken.

Unter der Überschrift „IHK-Arbeit transparent machen“ ist ein in 2015 auf den Weg gebrachtes Kommunikationskonzept nochmals verfeinert worden. Zielsetzung ist, den Nutzen der IHK-Arbeit durch Fokussierung auf ausgewählte Themen den Mitgliedern, Mitarbeitern und der Öffentlichkeit klarer, pointierter und schneller aufzuzeigen. Dafür stehen drei ausgewählte Botschaften: bündeln, bilden, beraten.

Unter Beachtung der vorzunehmenden Verringerung der Mitarbeiterzahl und der Beibehaltung der erfolgten Beitragssenkungen, konzentrieren sich die Aktivitäten der IHK auf die gesetzlichen Kernaufgaben, die regionale politische Interessenvertretung, die Fachkräftesicherung und den Infrastrukturausbau. Durch die Aufnahme des neuen Leitziels „Herausforderungen des Klimaschutzes meistern“ entwickelt die IHK Lahn-Dill in einem mehrjährigen Prozess eine klimapolitische Agenda.

Das Thema „Digitalisierung“ steht zur Zeit und auch in den nächsten Jahren ganz oben auf der Agenda der IHK-Organisation. Bei diesem Zukunftsthema geht es um den Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Volkswirtschaft. Dafür sind geeignete Rahmenbedingungen zu schaffen. Und zwar von einer hochleistungsfähigen Breitbandinfrastruktur bis hin zu digital kompetenten Mitarbeitern.

Folgende weitere Themenschwerpunkte wurden in 2019 aufgegriffen:

- a) Erfolgsfaktoren für die Wirtschaft – IHK-Standortanalyse 2019
- b) Fachkräftesicherung: IHK: Stark dank Ehrenamt – mehrjährige Kampagne zur Gewinnung von ehrenamtlichen Prüfern

- c) Umsetzung eines Maßnahmenbündels zur Steigerung der Attraktivität der dualen Berufsbildung
- d) Politikberatung durch vielfältige proaktive Gesprächskontakte zu den Abgeordneten des Deutschen Bundestages und des Hessischen Landtags

### Weitere Aktivitäten

Ergänzend zu den Themenschwerpunkten war die IHK Lahn-Dill mit einem großen Bündel weiterer aufeinander abgestimmter Maßnahmen zur Förderung der Wirtschaft für viele Unternehmen auch im Jahr 2019 persönlicher Ansprechpartner. Die enge Kooperation mit den Beruflichen Schulen in Biedenkopf, Dillenburg und Wetzlar wurde fortgesetzt. In den gewerblichen Schulen Dillenburg wurde in einer Gemeinschaftsaktion die Voraussetzungen dafür geschaffen im Bereich Robotik Lernvoraussetzungen für die Auszubildenden zu realisieren und synergetisch, gemeinsam mit den Gewerblichen Schulen, berufliche Qualifizierung für Facharbeiter berufsbegleitend zu organisieren. Thematisch geht es dabei um Basiskompetenzen zu Industrie 4.0, Robotik und additiver Fertigung. Auch das Thema kolaborierende Roboter wurde in einer viel beachteten Tagung in Wetzlar aufgegriffen. Weiterhin eng begleitet wurden die zentralen Ausbauprojekte der A 45, der B 49 und des flächendeckenden Breitbandausbaus.

Eine Reihe von Vortrags- und Informationsveranstaltungen zu relevanten Themen rundeten das IHK-Angebot ab.

Weitergehende Informationen sind unter <http://www.ihk-lahndill.de> abzurufen.

### 3. Geschäftsverlauf und Lage der IHK im abgelaufenen Geschäftsjahr

Die negativen Jahresergebnisse 2014 mit rd. 690 T€ und 2015 mit rd. 100 T€ (in Folge der Niedrigzinsphase) haben konsequenter Weise die erfolgreiche Fortführung des Konsolidierungskurses bewirkt mit einem positiven Jahresergebnis von rd. 1.051 T€ in 2016 und rd. 1.440 T€ in 2017 durch eingetretene Einmaleffekte. In 2018 ist durch die vorgenommene Beitragssenkung planmäßig ein Minus von 596 T€ beim Jahresergebnis eingetreten. In 2019 wurde per Nachtrag ein positives Ergebnis geplant, welches mit 545 T€ auch realisiert werden konnte.

Die in 2014 eingeleiteten Sparmaßnahmen (keine Neueinstellungen, Ersatzeinstellungen bei Fluktuation nur in besonders zu begründenden Einzelfällen oder zur temporären Überbrückung von Engpass-Situationen, Überprüfung wesentlicher Kostenpositionen und Überprüfung des Leistungsangebots) haben ergänzt durch die freiwillige Absenkung der Versorgungszusagen an aktive Mitarbeiter deutlich Wirkung gezeigt. Die als erfolgreich zu wertenden Maßnahmen sollen auf dem erreichten Niveau fortgesetzt werden.

## II Vermögens-, Finanz-, Ertragsentwicklung und -lage

### 1. Vermögenslage

Die Bilanzsumme vermindert sich gegenüber der Bilanz zum 31.12.2018 um rd. 107 T€ auf 16.550 T€.

Das Anlagevermögen hat hauptsächlich durch Investitionen in das Sachanlagevermögen um rd. 1.381 T€ zugenommen.

Das Umlaufvermögen ist mit 3.589 T€ insbesondere durch einen niedrigeren Bestand an Finanzmitteln um rd. 1.488 T€ unter dem Vorjahreswert ausgewiesen.

Die Abnahme der flüssigen Mittel um 1.403 T€ beruht wesentlich auf der Umschichtung vom Umlauf- in das Anlagevermögen durch den Abschluss der Sanierungsmaßnahme in der Geschäftsstelle in Wetzlar

Die Eigenkapitalquote beträgt rd. 36,2%.

Das Jahresergebnis beläuft sich auf minus 1.079 T€. Unter Berücksichtigung einer - in Anwendung der sinngemäßen Ausschüttungssperre aufgrund der Bewertungsänderungen der Pensionsverpflichtungen erfolgten - Dotierung der in 2016 neu eingerichteten Pensionszinsausgleichsrücklage mit 696 T€, der Erhöhung der in 2018 neu eingerichteten Digitalisierungsrücklage von 354 T€, vor allem aber aufgrund der Entnahme aus der Instandhaltungsrücklage in Höhe von 1.053 T€ und des Ergebnisvortrages aus 2018 von 634 T€ beträgt das Ergebnis 545 T€.

Die Nettoposition beträgt unverändert 2.700 T€, die Ausgleichsrücklage ist unverändert mit 1.423 T€ ausgewiesen.

Die bis 31.12.2019 befristete Instandhaltungsrücklage von 1.053 T€ ist durch ein Sanierungsgutachten zur Ertüchtigung der IHK-Geschäftsstelle Wetzlar unterlegt und wurde wie geplant zum 31.12.2019 aufgelöst.

Die Rückstellungen (9.959 T€) haben um rd. 10,2 % oder 919 T€ gegenüber dem Vorjahr aufgrund erforderlicher Bewertungsanpassungen zugenommen. Diese entfallen überwiegend auf Pensionsrückstellungen gemäß zu Grunde liegender versicherungsmathematischer Berechnung. In dieser Position ist gem. Saldierungsgebot nach HGB ein bestandsmindernder Betrag von 618 T€ berücksichtigt.

Die Verbindlichkeiten haben um 10 % zugenommen. Hier erfolgten größere Lieferungen und Leistungen zum Jahresende.

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten haben um 30 T€ oder rd. 10 % auf 345 T€ durch die gesunkene Anzahl neu eingetragener Ausbildungsverhältnisse zugenommen.

## 2. Finanzlage

Investitionen:

Die Investitionstätigkeit in Sachanlagen und immaterielles Anlagevermögen schlägt mit 1.483 T€ zu Buche, die Zuführungen zum Finanzanlagevermögen sind per Saldo mit 55 T€ ausgewiesen.

Die Investitionen in das Sachanlagevermögen betreffen im Wesentlichen die Sanierung der IHK-Geschäftsstelle in Wetzlar (rd. 1.312 T€), den Kauf neuer Möbel und Raumbeschaffungen (64 T€), die Anschaffung neuer Medientechnik inklusive Drucker und Scanner (43 T€) und die Neuanschaffung von Software und Lizenzen (39 T€).

Den Finanzanlagen wurden per Saldo durch Wiederanlage von Erträgen 55 T€ zugeführt.

Die pflichtmäßige Ausgleichsrücklage und die anderen Rücklagen sowie die Rückstellungen sind vollständig durch das Finanzanlagevermögen und das Umlaufvermögen gedeckt.

Geldanlagen erfolgten grundsätzlich nur im Rahmen der von der IHK-Vollversammlung beschlossenen Richtlinie für Finanzanlagen. Die Anlage der Mittel wird so vorgenommen, dass die Liquidität jederzeit sichergestellt ist. Eine ordentliche Kassenwirtschaft ohne Inanspruchnahme von Krediten wird somit ermöglicht. Die konservative Finanzanlagestrategie wurde beibehalten.

Im Zeichen neuester Rechtsprechung vom Dezember 2015 haben sich Haushaltsausschuss, Präsidium und Vollversammlung im Frühjahr 2016 besonders intensiv mit dem sachlichen Erfordernis und der Angemessenheit der Höhe der bestehenden Rücklagen befasst. Es wurde kein Anpassungsbedarf festgestellt. Diese Risikoinventur ist seit je her ein Bestandteil der jährlichen Wirtschaftsplanungen im Haushaltsausschuss, der das Verfahren im Sommer 2018 erneut bestätigt hat.

Die Risikoinventur wird zusammen mit den Wirtschaftsplänen umfassend und transparent an die Vollversammlung kommuniziert und zur Beschlussfassung vorgelegt.

### 3. Ertragslage

Das Ergebnis 2019 weist einen positiven Betrag von rd. 545 T€ aus und ist damit um 36 T€ besser als der per Nachtrag auf 509 T€ angepassten Wirtschaftsplan 2019.

Die Gründe für das per Nachtrag positiv geplante Ergebnis 2019 von 509 T€ waren neben den höheren Beitragseinnahmen im Wesentlichen höhere Erträge im Bereich der Gebühren.

Das um rd. 36T€ bessere Jahresergebnis ist wesentlich in folgenden Sachverhalten begründet:

- Mehrerträge im Gebühren- und Entgeltbereich von rd. 54 T€
- unterplanmäßiger Aufwand bei Material- Gehalts- und sonst. betrieblichen Aufwendungen von rd. 290 T€
- unterplanmäßige Erträge im Bereich Beitrag von rd. 209 T€
- überplanmäßiger Aufwand für Soziale Abgaben, Aufwand für Altersversorgung und Unterstützung von 129 T€ im Wesentlichen durch höheren Rückstellungsbedarf im Bereich der Pensionen (172 T€)

Die geplanten Betriebserträge wurden um 184 T€ oder rd. 2,7 % unterschritten.

In Summe ist der Betriebsaufwand gegenüber den Planungen um 210 T€ oder rd. 2,6 % niedriger ausgefallen (vgl. weiter oben).

Das Betriebsergebnis ist negativ in Höhe von rd. 860 T€.

Das Finanzergebnis fällt mit minus 212 T€ um rd. 1 T€ oder 0,5 % schlechter aus. Dem Ausweis der Zinsaufwendungen aus Rückstellungsberechnungen (289 T€) stehen Erträge aus Finanzanlagen (72 T€) gegenüber.

Unter Berücksichtigung des Finanzergebnisses und der Steuern von rd. 8 T€ ist das Jahresergebnis mit rd. minus 1.079 T€ ausgewiesen.

Nach der per Wirtschaftsplan genehmigten Zuführung zur Digitalisierungsrücklage (per Saldo 73 T€), der Entnahme aus der Instandhaltungsrücklage (1.053 T€), sowie des Ergebnisvortrages aus dem Vorjahr von 634 T€ schließt das Geschäftsjahr 2019 mit einem positiven Ergebnis von 545 T€.

### III Personalbericht

Die Industrie- und Handelskammer Lahn-Dill beschäftigt zum Bilanzstichtag 51 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon 11 befristet und 17 in Teilzeit. Das entspricht rd. 46 Vollzeit-Äquivalenten. Die IHK bildet am Bilanzstichtag 4 Mitarbeiter/-innen aus.

Die IHK Lahn-Dill ist nicht tarifgebunden. Sie orientiert sich bei den Gehaltserhöhungen an den Tarifabschlüssen des TVöD (Bund). Seit dem Jahr 2012 besteht eine von der Vollversammlung beschlossene Verfahrensrichtlinie zur Gehaltsstruktur und –festsetzung, auch der Führungskräfte, die vom Präsidium regelmäßig überprüft wird.

Der Personalaufwand 2019 beträgt insgesamt 4.475 T€. Davon entfallen auf Sozialabgaben 467 T€, auf Altersversorgung mit Rückstellungszuführung für Pensionsverpflichtungen 1.172 T€, auf Beiträge zur Berufsgenossenschaft 22 T€, und auf Gehälter rd. 2.738 T€. Darin ist das Jahresgehalt der Hauptgeschäftsführer (Wechsel im Juni 2019) mit 211 T€ enthalten.

In 2019 wurde das Weiterbildungsbudget mit rd. 42 T€ in Anspruch genommen. Die Beschäftigten werden gezielt für bestehende und neue Aufgaben qualifiziert. Mitarbeitergespräche mit Leistungs-Feedback und Zielvereinbarungen zu Projekten sowie zur persönlichen Weiterentwicklung werden jährlich geführt. Es besteht ein definierter Prozess zur Einarbeitung neuer Mitarbeiter.

Im IHK-Transparenzportal unter <http://www.ihk.de/zahlen-und-fakten> können weiterführende Informationen abgerufen werden, auch mit bundesweiten IHK-Vergleichszahlen.

### IV Prognosebericht

Im Erfolgsplan 2020 werden leicht sinkende Gewerbeerträge gegenüber dem Vorjahr erwartet. Eine ertragsneutrale Neuausrichtung der Beitragsstruktur ab 2018 mit rd. 10% höheren Grundbeiträgen und einer Senkung des Umlage-Hebesatzes um 15% wurde fortgeführt. Darüber hinaus ist der Umlage-Hebesatz für die Beitragsumlage aufgrund des erfolgreichen Konsolidierungskurses um weitere 15% gesenkt worden, sodass eine insgesamt 30% -ige Senkung des Umlage-Hebesatz per Saldo auch in 2020 rd. 100 T€ weniger Beitragserträge erwarten lässt.

Die Gebühren und Entgelte werden mit einem leichten Plus von 3,4% eingeschätzt. Die Gehaltskosten sind ca. 2 % unter den Vorjahreszahlen geplant. Trotz vorgesehener struktureller Erhöhungen bei einer weiteren Reduzierung der Personalkapazität.

Der sonstige betriebliche Aufwand wird sinken, im Wesentlichen bedingt durch niedrigeren Instandsetzungsaufwand (223 T€) im Rahmen der Baumaßnahmen in der Geschäftsstelle Wetzlar.

Im Finanzplan vorgesehene Investitionen betreffen im Wesentlichen die Anschaffung einer neuen Telefonanlage (50 T€) sowie der Erneuerung im Fuhrpark (25 T€)

Zur Weiterentwicklung der Geschäftsstelle Wetzlar ist in 2017 ein Bauhaushalt mit einem Volumen von rd. 1.053 T€ beschlossen worden. Die Umsetzung erfolgt seit Oktober 2018, die Eigenfinanzierung ist durch die bestehende Instandhaltungsrücklage und den Ergebnisvortrag in vollem Umfang gewährleistet. Im Rahmen der Planungen hat der von der Vollversammlung

eingesetzte Ausschuss zur Weiterentwicklung der Geschäftsstelle Wetzlar weiteren Handlungsbedarf identifiziert, dessen Erledigung er im Rahmen der Gesamtsanierung für sinnvoll erachtet. Die Vollversammlung wurde in ihrer Sitzung am 21.06.2018 darüber informiert. Der Vorschlag, diese Maßnahmen im Rahmen eines Nachtragsbauhaushaltes in die Herbstsitzung 2018 einzubringen wurde nach Diskussion einstimmig zustimmend zur Kenntnis genommen und der Bauhaushalt dann auch auf 1.990 T€ per Nachtrag angepasst. Die Sanierungsmaßnahme wurde im Jahr 2019 abgeschlossen. Die dafür gebildete Instandhaltungsrücklage (1.053 T€) aufgelöst. Für das Jahr 2020 sind für den Altbau der Geschäftsstelle in Wetzlar Instandhaltungsaufwendungen in Höhe von 150 T€ geplant.

Der in 2014 begonnene Konsolidierungskurs mit eingeleiteten Sparmaßnahmen im Personal- und Sachkostenbereich wird auch in 2020 unverändert konsequent fortgeführt werden.

Im Februar und März 2020 hat sich das Corona-Virus weltweit als Pandemie ausgebreitet und zu einem starken Rückgang des internationalen Handels sowie zu einer weitgehenden Einschränkung des öffentlichen Lebens vor allem in Europa geführt. Die wirtschaftlichen Folgen dieser Entwicklung sind gravierend und längst noch nicht absehbar. Die IHK ist dahingehend betroffen, dass die Beitragserträge zurückgehen, die Gebühren- und Entgelterträge sinken sowie zugleich der Materialaufwand und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen ansteigen (z.B. durch Mehrfachaufwendungen infolge der Absage/Verschiebung der IHK-Frühjahrsprüfungen sowie weiterer Veranstaltungen). Zugleich intensiviert die IHK ihre Aktivitäten zur Beratung und Betreuung ihrer Mitgliedsunternehmen sowie zur Interessenvertretung.

Das Jahresergebnis 2020 werde voraussichtlich trotz Corona nicht schlechter ausfallen als geplant.

In seinem Sondergutachten 2020 (22. März 2020) fasste der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung seine Einschätzung wie folgt zusammen:

- Die Ausbreitung des Corona-Virus hat die beginnende konjunkturelle Erholung abrupt gestoppt. Das deutsche Bruttoinlandsprodukt wird im Jahr 2020 deutlich zurückgehen.
- Das auf Basis der aktuellen Informationslage und dem sich abzeichnenden Verlauf in China wahrscheinlichste Szenario geht von einer wirtschaftlichen Erholung ab dem Sommer aus.
- Die Risikoszenarien („ausgeprägtes V“, „langes U“) unterscheiden sich in Ausmaß und Dauer der einschränkenden, gesundheitspolitischen Maßnahmen sowie wie lange die Erholung andauert.

Rund 77 % der Unternehmensvertreter erwarteten zu diesem Zeitpunkt einen Umsatzrückgang im Jahr 2020.

Als stärkste Auswirkung ist die reduzierte Nachfrage nach den Produkten und Dienstleistungen der heimischen Unternehmen (71 %) genannt. 42 % der Umfrageteilnehmer sahen sich als Reaktion auf die Corona-Pandemie dazu gezwungen, ihre Investitionsplanungen zu kürzen. Ein Drittel der Unternehmen berichtete von Auftragsstornierungen durch Kunden. Bei jedem vierten Unternehmen führte die Corona-Krise zur kompletten oder teilweisen Stilllegung der Produktion oder des Geschäfts. Weitere oft genannte Auswirkungen waren logistische Engpässe (23 %), fehlende Waren und Dienstleistungen (22 %) oder ausfallende und fehlende Mitarbeiter (21 %). Von einer unmittelbar drohenden Insolvenz berichteten hingegen nur 8 % der Unternehmen.

Zu diesem Zeitpunkt erwartete die Hälfte der Unternehmen einen Eigenkapitalrückgang. Immerhin 36 % erwarteten keine negativen Auswirkungen auf ihre Finanzierungssituation. 22 % rechneten mit einem Liquiditätsengpass. Fast jedes Fünfte Unternehmen erwartete Nachteile durch ein schlechteres Branchenrating (18 %).

Der Großteil der Umfrageteilnehmer (62 %) ging Anfang Mai davon aus, das derzeitige Personal zu halten. 3 % planten, mehr Mitarbeiter einstellen. Einen Personalabbau erwarteten 35 Prozent der Unternehmen.

Auf die Frage nach einer Rückkehr zur Normalität antworteten 11 % der Umfrageteilnehmer, dass sich ihre Geschäfte bereits wieder auf Vorkrisenniveau befanden. Weitere 41 % rechneten damit, im Jahr 2020 wieder das Niveau aus der Zeit vor Corona zu erreichen. Ein Viertel der Unternehmen erwartete die Rückkehr auf das Normalniveau im nächsten Jahr. 3 % rechneten erst nach 2021 mit einer Rückkehr auf das normale Niveau, 4% rechneten nicht mit einer Rückkehr zum normalen Niveau.

## **V Chancen- und Risikobericht**

Die Auswirkungen der anhaltenden Niedrigzinsphase erfordern die Fortsetzung des erfolgreichen Konsolidierungskurses, um auch künftig negative Jahresergebnisse abzuwenden bei zeitgleicher Entlastung der Mitgliedsbetriebe durch niedrige Umlagehebesätze.

Die in 2016 beschlossene Gesetzesänderung zur Ermittlung des Zinssatzes zur Berechnung der Pensionsverpflichtungen wirkt sich nur in 2016 deutlich und danach in einem geschätzten Zeitraum von 7-10 Jahren nur marginal positiv aus. Zur Risikoabsicherung der bekannten Entwicklung wurde eine zweckgebundene Pensionszinsausgleichsrücklage eingerichtet.

Die IHK geht auf Basis der im Prognosebericht skizzierten wirtschaftlichen Entwicklung für die nahe Zukunft leicht sinkenden Gewerbeerträgen und damit entsprechenden Beitragserträgen aus und hat diese im Wirtschaftsplan entsprechend berücksichtigt.

Ein strukturelles Finanzrisiko resultiert aus dem Umstand, dass unverändert weniger als 1 % der Beitragszahler rd. 40% des Beitragsaufkommens aufbringen. Veränderungen in einzelnen Unternehmen können damit unmittelbar die Ertragssituation der IHK beeinflussen. Um diese Abhängigkeit zu verringern, sieht die Beitragssatzung eine Senkung des Umlagehebesatzes ab einer bestimmten Ertragshöhe vor.

Die Handlungsfähigkeit der IHK und die sachgerechte Aufgabenwahrnehmung sind mittelfristig durch Vorsorge in Form von jährlich auf Höhe und Erfordernis durch eine Risikoprognose unterlegte Rücklagen grundsätzlich gesichert.

Mit der Fortführung der Konsolidierungsmaßnahmen wird die IHK Lahn-Dill auch zukünftig in der Lage sein, ihren Auftrag zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaftsregion Lahn-Dill aktiv und gestaltend umzusetzen.

Gemäß den drei Botschaften „bündeln, bilden, beraten“ stehen die Sicherung der Akzeptanz für die soziale Marktwirtschaft, die Bewältigung der demografischen Herausforderung und die Stärkung der Innovationskraft dabei weiterhin im Mittelpunkt.

Die IHK Lahn-Dill sieht unverändert zusätzliche Ertragschancen durch die Ausweitung des

Informationsangebots, insbesondere im Bereich der Außenwirtschaft und der beruflichen Weiterbildung. Das Verbesserungspotenzial bei der Ertrags-, Kosten- und Personalstruktur soll durch konsequente Fortführung der bereits eingeleiteten Digitalisierungsmaßnahmen weiter gehoben werden. Auch wird der Ausbau von Kooperationen mit Schwester-IHKs weiterhin gezielt ausgelotet.

Als wesentliches finanzielles Einzelrisiko sind die aktuellen Auswirkungen der Corona Pandemie auf Beiträge, Gebühren und Entgelte zu nennen. Bei den Beiträgen liegt das Risiko für das Geschäftsjahr 2020 in steigenden Stundungen und Zahlungsausfällen sowie in sinkendem Gewerbesteueraufkommen für die nachfolgenden Geschäftsjahre. Durch die räumlichen Einschränkungen besteht bei den Gebühren und Entgelten das Risiko von reduzierender Nachfrage nach entsprechenden Dienstleistungen.

## **VI Nachtragsbericht**

Wie bereits im Prognosebericht dargestellt, wird die Corona-Pandemie negative Auswirkungen auf die Geschäftsentwicklung der IHK Lahn-Dill im Geschäftsjahr 2020 haben. Zur weiteren Erläuterung wird auf die Ausführungen in dem Prognose- sowie dem Chancen- und Risikobericht verwiesen. Darüber hinaus sind keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag eingetreten.

Dillenburg, 03. September 2020

Eberhard Flammer  
Präsident

Burghard Loewe  
Hauptgeschäftsführer